

81. Der grüne Wasserfrosch.

Am Nachmittage eines heißen Sommertages gehen wir über eine Wiese. Die Sonne will bald untergehen, und die Luft hat sich schon etwas abgekühlt. Da erschallt von dem nahen Teiche her eine seltsame Musik. Wir treten näher hinzu. Es sind gar keine Sänger in grünen Röckchen, die an den feuchten Stellen am Ufer oder im Teiche ihre dicken Köpfe aus dem Wasser herausstecken. Wir kennen sie wohl, es sind ja die Wasserfrösche oder Teichfrösche. — Jetzt wird es still. Die Sänger machen eine Pause. Gewiß wollen sie ihren Kehlen einen Augenblick Ruhe gönnen. Aber horch! da erhebt sich wieder eine Stimme. Es ist ein alter Frosch, der den anderen zeigen will, wie sie es machen müssen, um recht gut zu singen. Laut singt er vor: „Bre-ke, bre-ke, bre-ke, koax, koax, tu!“ und nun ertönt es von allen Seiten in vollem Chöre: „Bre-ke, bre-ke, bre-ke, koax, koax, tu!“ So ist's recht, ihr Fröschlein! Ihr habt eurem Vorsänger die Weise gut abgelernt. Nun wird ein anderes Lied angestimmt: „Geck, geck, geck, quak, quak, quarr!“ So geht es weiter und weiter; bald hört man Einzelgesang, bald vielstimmigen Chor. Sie singen um die Wette die ganze lauwarme Sommernacht hindurch, wenn wir längst fortgegangen sind und in unseren Betten schlafen. Niemand hört die kleinen Konzertgeber als der Mond, der am Himmel glänzend wandelt und freundlich zu ihnen hernieder guckt. Man sieht es seinem Gesichte an, daß er heimlich über das lustige Völkchen da unten im Wasser lächelt. Er hat eben im Busche die Nachtigall ein wonniges Lied singen hören, und da will ihm der Dhrenschmaus nicht recht gefallen, den die rauhen Stimmen der kleinen Grünröcke ihm bieten. ✕

2.

Ja, ja, eine lustige Gesellschaft ist es, das Völklein der Frösche! Bald rudern sie behaglich zwischen Wasserlilien und anderen Wasserpflanzen hin, bald setzen sie sich gemächlich auf die breiten Blätter der gelben oder weißen Teichrosen. Plötzlich tauchen sie in die Tiefe, und nach einer Weile stecken sie wieder den Kopf mit den hellen Auglein aus dem Wasser.

Wenn es geregnet hat und die Luft kühl geworden ist, kommt der Frosch besonders gern aus dem Wasser an das Land. Er hüpfst